

Abenteuer ETF



Samstagsmorgen 05.00.Uhr. Start des Abenteuers ETF. Kein Regen, nicht zu warm, also ideale Bedingungen einen solchen Sportanlass zu besuchen. Erster Checkpoint „Das Haus der Präsidentin“. Begrüssung der Teilnehmer untereinander und ab nach Dornach zu Fuss, wie es sich gehört. Besammlung des ganzen Teams 05.25 Bahnhof Dornach. ???.? Uhr „man kann sich ja nicht alles merken“ einsteigen in den Zug. Ab nach Basel. Umsteigen ab nach Zürich. Es sind nun bereits gute 45 Minuten vergangen und wir alle waren aussen wie innen noch „trocken“, es ist halt eben ein Sportanlass und keine Turnfahrt. In Zürich noch einmal umsteigen und dann ab nach Frauenfeld. Mein erster Eindruck alles perfekt durchorganisiert. Mit dem Bus ging es vom Bahnhof Frauenfeld zu den Sportanlagen. Bis jetzt ist der Bericht wohl etwas anders als die anderen, die ich verfasst habe, aber das wird sich nun schlagartig ändern. Wir, also die Truppe der Arlesheimer Gladiatoren, betraten nun die Kampfarena. Wir erstellten unser Materialdepot und erkundeten die verschiedenen Arenen. Nach einem kurzen Fussmarsch kamen wir an einem riesigen Festareal an. Wir organisierten Kaffees und setzten uns an einen Tisch unter freiem Himmel. Nun erhielten wir einen Vorgeschmack auf den Abend. Zwei Athleten die wohl ihre sportlichen Tätigkeiten hinter sich hatten, betraten oder besser gesagt schwankten auf den Platz. Beide hielten einen Becher Bier in ihren Händen und versuchten, den Inhalt in ihre Häse zu schütten. Allerdings ein schwieriges Unterfangen, da es nicht einfach, war das Maul in diesem Zustand zu treffen. Es musste sich bei diesen zwei Personen allerdings um Schwerathleten gehandelt haben, da es Ihnen schwer fiel sich auf den Beinen zu halten. Als einer der Beiden sich seines Beinkleides entledigte, um nach zu sehen, woher die Nässe in seinen Hosen herkam, war es für uns Zeit, den Platz wieder zu verlassen. Für die einen von uns wurde es nun Zeit, sich für ihren ersten Einsatz vorzubereiten. Als wir die Arena betraten, viel ein Schuss. Menschen sprangen davon. Geistesgegenwärtig sprang ich sofort vor unsere Präsidentin, um sie mit meinem gestählten Körper zu schützen, wie, was, ach so Startschuss für die Läufer. Als sich die Aufregung legte und ich mit Genugtuung feststellte, dass meine Reaktionszeit immer noch Top war, fiel wieder ein Schuss. Die Pendelstafette war in vollem Gange. Unser Läufer konnte sich langsam absetzen, verfolgt von zähen Konkurrenten. Die Menge tobte, das Zelt bebte. Je länger das ganze dauerte, umso grösser wurde unser Vorsprung. Plötzlich gab die Konkurrenz Gas und da ein „Hightsider“, er überschlug sich mehrmals und kam zum Stillstand. Nachdem er den ersten Schock überwunden hatte, stand er wieder auf, um sein Rennen zu Ende zu bringen. Der Sieg, das war ja klar, ging mit einigen längen Vorsprung an uns, dies obwohl einige von uns die Distanz zweimal zurückgelegt hatten, warum auch immer. Anschliessend fand eine weitere Inspektion des Festgeländes statt. Die Organisatoren hatten keine Kosten gescheut, um den

Teilnehmern ein spektakuläres Turnfest „siehe Fotos im Internet“ zu bieten. Es folgten weitere Disziplinen wie 1000 Meterläufe, Laufstafetten und Kugelstossen die unsere Kämpfer alle mehr oder weniger erfolgreich beendeten. Aber wie heisst es so schön, dabei sein ist wichtiger als gewinnen. Endlich war es nun auch für mich soweit „Fit und Fun“ stand an. Nun musste sich zeigen, ob unsere knallharten Trainingseinheiten umgesetzt werden konnten. Als wir in unseren Trikots aufmarschierten, hatten wir einen Titelgewinn schon auf sicher, das „Bestaussehenste Team“ des ETF. Nicht nur der Trikots wegen, nein auch weil wir wirklich gut aussahen. Naja jedenfalls bis zum späteren Abend, aber darauf komme ich zu einem späteren Zeitpunkt. Die Damen in unserem Team schlugen sich hervorragend, da die einzelnen Wettkämpfe ziemlich verwirrend aufgebaut waren z.B. das Fresbeewerfen durch einen Ring mit anschliessendem Positionswechsel. Da waren sie den Männern eindeutig überlegen, was ja auch niemanden wunderte, denn je komplizierter ein Wettkampf, desto einfacher für Frauen hi hi, liegt wahrscheinlich am Wesen der Frauen. So nachdem ihr Frauen euch jetzt kurz aufgereggt habt, geht es nun weiter in meinem Bericht. Als wir unser Wettkampfprogramm beendet hatten, hiess es nun, uns von einigen TVAlern zu verabschieden. Für die anderen galt es das Fit vom Fun zu trennen und nun war nur noch Fun angesagt. Da es relativ schwierig war, einen Platz für ca. 20 Personen zu finden, hatte unser Turnkamerad Thommy einen aussergewöhnlichen Einfall. Er schnappte sich eine Festbankgarnitur und wir platzierten uns mitten auf dem Festgelände, um zusammen etwas zu essen und ein klein wenig zu trinken. JA, JA, es wurde nicht gesoffen jedenfalls noch nicht. Als es langsam eindämmerte, ging um uns herum die Post ab. Es wurden neue Bekanntschaften geschlossen, es wurde geschnupft-Tabak wohl verstanden und endlich es wurde auch ein bisschen mehr getrunken. JA, JA, es wurde immer noch nicht gesoffen und um etwas klar zu stellen es wurde überhaupt nicht gesoffen. Als in einem anderen Teil des Geländes eine „Guggenmusig“ zu spielen begann, packten wir unsere Festgarnitur zusammen, um sie zwischen zwei Festzelten wieder aufzubauen. Unterdessen senkte sich die Nacht über das Festgelände, was für die einen ein grosser Vorteil war, denn so sah man ihre doch recht benebelten Gesichtsausdrücke nicht mehr. Einige von uns hatten nun das Bedürfnis, auf den Bänken herumzutanzten. Ich musste mich zu Ihnen gesellen, um so einen richtigen Eindruck zu erhalten, damit ich nachher auch noch wusste, worüber ich schreiben muss, sonst wäre es mir nie und nimmer eingefallen, auf Festbänken herumzutanzten und laut mitzusingen. Nein, nein, ich doch nicht, so was tut man doch nicht. Ziemlich spät in der Nacht die Uhrzeit weis ich nicht mehr so genau, aber das ist ja auch völlig egal, wollten ein paar von unseren Kollegen und selbstverständlich auch Kolleginnen ins Bettchen hüpfen. Ich wollte ja eigentlich auch ins Bett, aber ich musste durchhalten, da ich meinen Bericht seriös schreiben wollte. Also musste ich durchbeissen. Zum krönenden Abschluss bestiegen wir noch den ETF-Turm. Eine wahre Meisterleistung der Veranstalter. Man stelle sich vor es war 2.00 Uhr und wir befanden uns in der schönen Schweiz, es herrschte ein Betrieb wie bei einem ausverkauften FCB-Match, ich sage nur eins „Ameisenhaufen“. Wir blieben kurz auf dem Turm im wahrsten Sinne des Wortes kleben, nahmen die Atmosphäre noch einmal in uns auf und stiegen anschliessend wieder herunter. Danach hiess es dann auch für uns fertig für heute. In einer Turnhalle versuchten wir dann zu schlafen, denn einen gelang es den anderen nicht so richtig. Ziemlich früh Morgens erhoben wir uns wie Phönyx aus der Asche aus unseren Betten, um ein gemeinsames Frühstück einzunehmen. Als ich so in die Gesichter meiner Kollegen/Innen sah, wurde mir bewusst, dass wir auch am heutigen Tag den Preis für das „Bestaussehenste Team“ verdient hätten, ungeschminkt

wohlverstanden. Danach galt es den Rest des Tages bis zur Abreise durchzubringen. Die einen besuchten die Schlussveranstaltung, andere versuchten etwas zu schlafen und wieder andere werteten die Resultate aus. Müde aber zufrieden über das Erreichte, nahmen wir unsere Preise entgegen. Einen ETF-Diplom-Wimpel sowie einen ETF-Kranz für gutes Aussehen. Eine Delegation nahm noch beim Einmarsch der Fahnen teil. Noch etwas trinken und dann am Busterminal auf den Bus warten. Und hier noch einmal ein dickes Lob an die Veranstalter des ETF. Es war eine perfekt durchorganisierte Veranstaltung. In Frauenfeld bestiegen wir unseren Zugabteil und eine schon lange ausgesprochene Drohung wurde in die Tat umgesetzt. Irgend so ein vollweicher Dummschwäzer hatte am Tag zuvor Folgendes von sich gegeben „Keiner wird auf der Rückreise die Augen schliessen und schlafen“. Man stelle sich einmal vor, die Reisezeit von Frauenfeld nach Basel dauerte gute zwei Stunden, wie sollte es möglich sein zwei Stunden ununterbrochen zu reden. Kein Problem wenn man Steffi heisst. Nach der aufreibenden Heimreise, hatten wir uns ein Bierchen verdient und so machten wir in der „Pergola“ in Dornach einen kleinen Zwischenhalt. Danach ging es mit dem Tram Richtung Dorf, wo uns wunderschöner Empfang geboten wurde. Der Musikverein spielte auf, die Menge tobte, so soll es sein. Es folgten einige Reden und anschliessend wurde ein Apero serviert. Die Härtesten der Truppe assen noch gemeinsam und liessen das ganze Wochenende noch einmal Revue passieren. Es war ein Superevent und beim nächsten ETF werden wir den TVA wieder vertreten. Ein grosses Dankeschön an Petra und Dieter die viel zum Gelingen des ETF-Besuches beigetragen haben. Und schliesslich möchte ich unseren Meisterfotografen Sascha nicht vergessen, der wieder Wahnsinnsfotos geschossen hatte, hoffe ich jedenfalls, denn ich habe sie noch nicht gesehen. Einen Dank an all diejenigen, die eine Teilnahme des TVA's am ETF ermöglicht haben, an die Sportler, ohne die eine Delegation gar nicht möglich wäre, an meine Eltern, die dafür verantwortlich sind, dass ich diesen Bericht schreiben kann, an meine Lehrer, ohne die ich gar nicht schreiben könnte, an meine Oma die mir immer ein Stück Schokolade gegeben hat, und an meinem Verstand, der mir jetzt empfiehlt aufzuhören so einen Blödsinn zu schreiben.

Sportliche Grüsse
Euer Steffi